

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Pausen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- u. Feiertagsbeilagen vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Gebühren für Inserate von auswärtig werden, wenn von den Einsendern nicht anders bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.
Sechsbunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 31. vor. Mts. zu Vornahme der Neuwahlen für den Reichstag der 27. October l. J. festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindeoberkeiten, als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die revidirte Städteordnung gilt, die Stadträthe, für die Städte, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind, hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der im Wahlgesetze für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 fg.) und in dem zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 fg.) enthaltenen Bestimmungen ungeändert — und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exempten Grundstücke — die in §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierzu haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen.

In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen und es sind daher die Gemeindevorstände von den Amtshauptmannschaften wegen der geschehenen Bezirkseinteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat am 28. September dieses Jahres

zu beginnen, und es ist deshalb von den Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen seiner Zeit die in § 2 des gedachten Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Da auch zum Zwecke der bevorstehenden Wahl für die über die Abgabe der Stimmen aufzunehmenden Protocolle, sowie für die Gegenlisten gedruckte Formulare vertheilt werden sollen, so ist der alsbaldigen Anzeige der Gemeindeoberkeiten über die Anzahl der in ihren Bezirken gebildeten Wahlbezirke und der hiernach erforderlichen Protocoll- und Gegenlistenformulare entgegenzusehen.

Dresden, am 2. September 1881.

Ministerium des Innern.
Postf.-Ballwitz.

Baufig.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 5. December 1881

das dem Zimmermann Carl August Moriz Hahnwald in Oberpuklau zugehörige Häuslernahrungs-Grundstück Nr. 135/154 des Catasters, Nr. 225 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberpuklau, welches Grundstück am 26. August 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3000 Mark

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aufgehängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 30. August 1881.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Sachsen.

Die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se. Maj. den König hat am 4. Sept. Nachmittags 1 Uhr in dem Thronsaal des königlichen Schlosses zu Dresden stattgefunden. Derselben war Vormittags 9 Uhr ein Gottesdienst in der evang. Hof- und Hofenkirche vorausgegangen, welchem die Herren Staatsminister, sowie die Directoren und Mitglieder beider Kammeru beiwohnten. Nach dem Glockenschlage 1 Uhr ertönte der Paradeumarsch des Trompetercorps des Garderegiments und ver kündete die Ankunft des Königs. Se. Maj. erschienen in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen Georg und des Prinzen Friedrich August unter Vortritt der Herren Staatsminister und der übrigen Herren der 1. und 2. Classe der Hofrangordnung. Beim Eintritt in den Thronsaal wurde der König von der zahlreichen Versammlung mit einem von dem Präsidenten der Ersten Kammer, Kammerherrn von Lehmen, ausgebrachten dreimaligen Hoch empfangen. Se. Majestät nahmen, umgeben von dem großen Dienste u. auf dem Throne Platz, neben welchem zur Rechten Se. königl. Hoheit Prinz Georg und zur Linken Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August standen, bedeckten das Haupt mit dem Helm und verlasen die folgende, von Sr. Excellenz dem Kriegsminister General von Fabrici überreichte Thronrede:

Meine Herren Stände! Sie sind heute zusammen gekommen, um nach verfassungsmäßiger Ordnung die dem neunzehnten ordentlichen Landtage obliegenden Geschäfte zu erledigen, und ich heiße Sie in Meiner Residenzstadt willkommen. Ich habe Sie schon heute zusammen berufen, da ich es Mir nicht versagen wollte, die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem die Verfassung unseres Landes verkündigt worden ist, in Ihrer Mitte zu begehen. Ein Tag so wichtiger Erinnerung darf nicht mit Schweigen übergangen werden. Gern gedenken wir Alle der Art, in welcher vor einem halben Jahr-

hunderte unsere Verfassung gegründet worden ist. Sie ist nicht mit einem gewaltsamen Abbruch der Vergangenheit entstanden, sondern aus einer durchaus maßvollen Entwicklung hervorgegangen. Hatte der kais. Staat Sachsen schon seit Jahrhunderten eine Vertretung in der Form des älteren deutschen Ständewesens besessen, und in treuem Zusammenwirken mit dieser ein geachtetes Culturleben errungen, so galt es vor fünfzig Jahren, unserem Staate eine neue Organisation zu geben, damit er befähigt würde, die größeren Aufgaben des öffentlichen Lebens dieses Jahrhunderts zu erfüllen. Wir wissen, mit welcher Umsicht und Opferbereitschaft man damals gehandelt, und in welchem Frieden sich der Uebergang aus dem älteren in den neuen Verfassungsstaat vollzogen hat, und dankbar erinnern wir uns heute der Männer, deren patriotischem Wirken wir dieses entscheidende Ergebnis zuschreiben. Steht man aber an dem halbhundertjährigen Abschluß der Wirksamkeit einer solchen Organisation, so fühlt man sich wohl aufgefordert, die Frage zu beantworten, was sie in einem Zeitraum geleistet hat, in welchem es galt, Ansprüche des Volkslebens zu befriedigen, wie sie so umfassend in keiner früheren Zeitperiode aufgetreten sind. Denn wenn sich unser früheres Staatsleben Jahrhunderte hindurch auf wesentlich unveränderten Bahnen bewegte, so gab es in dieser Periode kein Gebiet des öffentlichen Rechts, das nicht eine planmäßige Erneuerung nach den politischen Bedürfnissen der Zeit gefordert hätte. In der That bedarf es nur eines Blicks auf Das, was in diesen fünfzig Jahren in Gesetzgebung und Verwaltung geschehen ist, um sich von der Fruchtbarkeit unseres neuen Verfassungslebens zu überzeugen. Justiz und Verwaltung, Finanzverfassung und Steuern, das Heerwesen, Kirche und Schule, das Recht der Gemeinden und des gewerblichen Lebens haben völlig neue Ordnungen erhalten, und oft ist es nicht bei einer einmaligen Umgestaltung geblieben. So ist unter Mitwirkung der Stände der jetzigen Verfassung unser Staat ein völlig neuer geworden.

Wenn ich hierauf hinweise, so thue ich dies nicht in dem Gedanken, daß diese Ergebnisse unseres neuen Verfassungslebens überall als abgeschlossen zu gelten hätten. Denn definitive Abschlässe lassen sich im Staate, zumal bei dem Character unseres modernen Staatswesens, nur selten erreichen, da die Wechselwirkung der Kräfte eines gesunden Volkslebens von selbst zu weiteren Entwicklungen hinführt. Aber trotz der rascheren Veränderung der politischen Bedürfnisse kann auch das moderne Staatsleben nicht bestehen ohne jene constanten Kräfte, welche die Mannichfaltigkeit im Wechsel regeln und beherrschen; sie wurzeln in der unverbrüchlichen Treue und Liebe zum Vaterlande und in der selbstlosen Hingebung bei der Pflege seiner Interessen. Und wenn die Stände unserer Verfassung in diesem halben Jahrhundert es verstanden haben, gleichzeitig als Vertreter der mannichfaltigen Interessen des Volks, wie als treue und zuverlässige Stützen bei der Erhaltung des Vaterlandes zu dienen, wenn ferner die auf dem Inhalte unserer Verfassung ruhende halbhundertjährige Arbeit zur Förderung der Gerechtigkeit, zur Hebung der Sittlichkeit des Volks und zur Entwicklung seiner geistigen und wirtschaftlichen Kräfte geführt hat, so darf man sagen, daß die vor fünfzig Jahren gegründete Verfassung die Erwartungen ihrer Einführung erfüllt und als ein Segen unseres Volks sich erwiesen hat. Es ist Mir ein landesväterliches Bedürfnis, diese Anerkennung mit dankbarem Herzen heute öffentlich auszusprechen. Sowie aber in früheren Jahrhunderten unser Staat sich mit dem Gesamtleben des deutschen Volks verbunden gezeigt hat, was die von hier ausgehenden Einwirkungen auf alle Gebiete des deutschen Culturlebens sattsam bezeugen, so will auch unser heutiger Staat seine Kraft und Gesundheit vor Allem in dem Gedanken erhalten, daß er damit sich als ein wirksames und dem Ganzen förderliches Glied des Deutschen Reichs erweise. So wollen wir uns denn heute dankbar daran erinnern, was unter Gottes gnädiger Führung unser

Landtag in diesen fünfzig Jahren mit seiner Verfassung erreicht hat, und zugleich getrost in die Zukunft mit der Hoffnung ausblicken, daß unser Volk, wenn abermals ein halbes Jahrhundert verfloßen ist, mit denselben Empfindungen des Dankes und Verehrung seiner Verfassung gedenken werde. „Es gerichte Mir zu großer Befriedigung, den gegenwärtigen Landtag, welchem Meine Regierung nur wenige Gesehenswürde vorzulegen Veranlassung hat, mit der Erklärung eröffnen zu können, daß mit der allmählich fortschreitenden Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes auch die Finanzlage des Staates eine erfreuliche Wendung zum Besseren genommen hat. Die im Steigen begriffenen Erträge der Betriebsverwaltungen des Staates, insbesondere der Eisenbahnen, bei welchen die günstigen Wirkungen der Consolidirung des Sächsischen Staatseisenbahnes und der angestrebten Betriebsvereinfachungen immer mehr zur Geltung gelangen, gestatten es, für die nächste Finanzperiode auf den größeren Theil der außerordentlichen Steuerzuschläge zu verzichten. (Freudige Bewegung in der Versammlung). Wägen auch die Verhandlungen dieses Landtags vom besten Erfolge begleitet sein und zum Segen des Landes gereichen.“ Im Anschluß an diese Thronrede, deren Stelle aber die in Aussicht gestellte Verzichtleistung auf den größeren Theil der außerordentlichen Steuerzuschläge eine freudige Bewegung unter den Theilnehmern an der Feierlichkeit erkennen ließ, trug Herr Geh. Justizrath Heß verschiedene Mittheilungen über die Ausführung der auf dem letzten ordentlichen Landtage vom Jahre 1879 und 1880 von den Ständen gefaßten Beschlüsse vor, wonach Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Fabricé im Namen des Königs den Landtag für eröffnet erklärte. Se. Majestät und Ihre Königl. Hoheiten, sowie das Gefolge verließen in derselben Reihenfolge, wie sie gekommen, den Saal, während Herr Präsident Haberkorn ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König ausbrachte, in welches ebenfalls auf das Lebhafteste eingestimmt wurde.

Die Kammerpräsidenten Kammerherr von Zehmen und Bürgermeister Haberkorn sind von Se. Majestät dem Könige bereits am 2. Sept. verfassungsmäßig verpflichtet und bei dieser Gelegenheit durch Allerhöchst eigenhändige Uebergabe des Großkreuzes des Verdienstordens ausgezeichnet worden. Präsident Haberkorn feierte übrigens an diesem Tage seinen siebenjährigen Geburtstag und veranstaltete ihm zu Ehren die Mitglieder der 2. Kammer ein solennes Diner auf der Brühl'schen Terrasse.

Bischofswerda, 5. September. Drei schöne, festliche Tage, und darunter ein Jubeltag, liegen hinter uns und wurden von den Bewohnern unserer Stadt in würdiger, festlicher Stimmung gefeiert. Erinnerete uns der 2. September an den so folgereichen und für uns Deutsche so erhebenden Tag von Sedan, so hatten wir zugleich die hohe Freude, am folgenden Tage, als am 3. Sept., Se. Maj. unsern vielgeliebten König Albert, sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg unter uns zu sehen, da Allerhöchstdieselben sich zur Beibehaltung der Truppenübungen in die nächste Nähe der Stadt begaben. Der darauf folgende Tag aber, als der 4. Sept., war für uns Sachsen der 50jährige Jubeltag der Uebergabe der sächs. Landesverfassung — unsrer Constitution. An allen diesen drei Festtagen war unsere Stadt überall reich mit Fahnen geschmückt, vorzüglich aber am 3. Septbr., als an dem Tage, an welchem Se. Majestät der König unsere Stadt berührte. Der Sedantag wurde hier mit Festacten in der Schule gefeiert, an welchem die Oberclassen unserer Schulanstalten Theil nahmen. Zunächst zogen dieselben mit ihren Lehrern vor das Kriegerdenkmal, stimmten hier einige Lieder an und nachdem noch ein Mädchen ein Gedicht gesprochen und das Denkmal selbst mit Kränzen geschmückt worden war, begab sich der festliche Zug in die Turnhalle, woselbst der eigentliche Festactus stattfand. Mit dem Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ wurde derselbe eröffnet, worauf dann Herr Oberlehrer Kneschke in acht patriotischer Weise den Vortrag hielt, nach welchem noch einige Schullinder passende Gedichte vortrugen, worauf dann mit: „Nun danket alle Gott“ die Feier geschlossen ward. Abends brannten zu Ehren des Tages auf dem Marktplatz die Gasbucandelaber und fröhlich bewegte sich eine große Menge Volk auf demselben einher. Am 3. September brachte ein Extrazug Se. Maj. unsern König früh 19 Uhr hier her und wurde Allerhöchstdieselbe am Bahnhofe allhier von Herrn Kreishauptmann von Beust, sowie von Herrn Geh. Rath Amtshauptmann von Salza, desgl. von den Spitzen der Königl. und städt. Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt, worauf Se. Maj. mit den Ihn umgebenden hohen Militärs die bereitstehenden Wagen bestieg und sofort zu den Truppenübungen fuhr, die in der

Nähe von Rynisch-Statistaden sollten. Ueberall wurde Se. Majestät von den Bewohnern mit freudigen „Lebchörs“ begrüßt, woran auch die Schuljugend, welche sich während der Vorüberfahrt Sr. Maj. des Königs vor der Schule aufgestellt hatte, lebhaft und freudig erregt, theilnahm. Gegen 11 Uhr kehrte Se. Maj. nach der Stadt zurück, fuhr sofort auf den Bahnhof und nachdem Allerhöchstdieselbe noch in huldvollster Weise hier mit den Spitzen der Königl. und städtischen Behörden gesprochen, mittelst Extrazug nach Pilsnig zurück. — Sonntag, der 4. September, war ein Jubeltag für das ganze sächsische Volk. Leider war das Wetter dem Feste nicht günstig, da es den ganzen Tag hindurch regnete. Früh 6 Uhr wurde der Jubeltag durch feierliches Geläute der Glocken begrüßt und 19 Uhr früh zogen in feierlichem Zuge, ebenfalls unter Glockengeläute, die Mitglieder der Königl. und städtischen Behörden, viele Bürger und Beamte, die Schützengarde, der Militärverein und die Feuerwehr in's Gotteshaus, woselbst Herr P. Dr. Wegel über den vorgeschriebenen Sonntagstext Matth. 13, 24–30 die Festpredigt hielt und in derselben nicht nur der Sedantag, sondern auch der 50jährige Constitutionsfeier in sanfter und begeisterter Weise gedachte. In der Mittagsstunde eröfnete dann noch auf dem Markte die Musik des 103. Regiments, welches zur Zeit allhier in Cantonnement liegt und Abends war der Markt abermals durch strahlende Gasflammen hell erleuchtet.

— 6. September. Am Donnerstag den 1. Sept. unternahm der hiesige Gewerbeverein eine Excursion nach dem benachbarten Reustadt, um die dortige Gewerbeausstellung in Augenschein zu nehmen. Leider war infolge der ungünstigen Witterung die Theilnahme eine sehr geringe. Allgemein war man bezüglich der Arrangirung, namentlich aber über die vorzüglichen Leistungen der dortigen Gewerbe überrascht; es ist ein Besuch derselben überaus lohnend und wird Niemand dieselbe unbefriedigt verlassen. Wir verfehlen nicht bezüglich der Industrieausstellung, welche noch 8 Tage verlängert worden ist, auf den Inseratentheil dieser Nummer zu verweisen.

— Am vorgestrigen Tage hat es periodisch nicht nur bei uns, sondern namentlich auch in Südwestdeutschland heftig geregnet. Aus Oberjochbach im Großherzogthum Baden z. B. wird ein Wollenbruch gemeldet.

Nachdem, wie bereits gemeldet, durch kaiserliche Verordnung vom 31. August die Neuwahlen zum Reichstag auf den 27. October festgesetzt worden, werden in heutiger Nummer durch eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern die Gemeindeglieder angewiesen, ohne Säumen die Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen. Von den Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen sind alsbald die Wählerlisten auszustellen; die Auslegung der Wählerlisten hat am 28. September zu beginnen. — Wir knüpfen hieran noch die bringende Aufforderung an alle Wähler, zu rechter Zeit in den Wählerlisten nachzusehen, ob ihr Name eingetragen, da, wenn dies nicht der Fall, sie ihres activen Wahlrechtes verlustig gehen.

Das diesjährige große Gartenfest des Albertvereins zu Dresden ist nunmehr für Sonntag den 18. d. M. bestimmt.

Der Landesausschuß für das König-Johann-Denkmal hielt am 3. Septbr. Mittags im StadtverordnetenSaale zu Dresden eine Versammlung, in welcher Herr Oberbürgermeister Dr. Stäbel den Vorsitz führte. Aus den Mittheilungen des Vorstandes ging hervor, daß mit den in nächster Zeit sicher eingehenden Beiträgen die respectable Summe von 100,000 M. als erreicht zu betrachten ist. Die Versammlung, welche 80 verschiedenen Theilen Sachsens angehörige Teilnehmer, darunter mehrere Abgeordnete zählte, entschied sich definitiv dafür, das Denkmal in Dresden zu errichten. Sodann wurde zur Ausführung der weiteren Vorbereitungen ein engerer Ausschuß gewählt, der aus den Herren Freiherr von Burgl, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Haberkorn, Oberbürgermeister Dr. Stäbel, Kammerherrn von Zehmen und aus zwei Vertretern der Militärvereine besteht, welche dieselben demnächst zu nominiren haben. Der Herr Vorsitzende gedachte am Schlusse der Versammlung des Verfassungsjubiläums und seiner Beziehungen zu dem Denkmalsunternehmen und forderte die Anwesenden auf, Se. Majestät dem Könige ein Hoch auszubringen, dem mit Begeisterung entsprochen wurde.

Die diesjährige Versammlung der unter dem Namen „Sächsische Provinzialpresse“ bestehenden Vereinigung von Buchdruckereibesitzern und Localblattverlegern in der Provinz findet nächsten Sonntag in Meissen statt. Die Vereinigung bezweckt vornehmlich den Austausch geschäftlicher

Erfahrungen und die Förderung des persönlichen Verkehrs. Nach der verschiednen practische Fragen behandelnden Versammlung erfolgt ein gemeinsamer Besuch der Albrechtsburg.

Bezüglich der jetzt im Gange befindlichen erstmaligen Übungen der Ersatzreservisten erster Classe, welche in der gesammten deutschen Armee stattzufinden haben, ist folgende Einteilung festgesetzt. Die Berufung der Mannschaften erfolgt kurz nach ihrer Einreihung in die Ersatzreserve zu einer zehnwöchentlichen Übung. In den fünf ersten Wochen ist ihre Ausbildung als Recruten zu beenden, in den zweiten fünf Wochen werden sie in Felddienst, Schießen, Gesechtsübung u. s. w. unterwiesen. Im zweiten Jahr folgt während der sobann nur vier Wochen währenden Übung eine Wiederholung des Erlernten und ebenso im dritten und vierten Jahre bei vierzehntägiger Übung. Es soll erreicht werden, daß die Mannschaften dieser Kategorie damit in den Stand gesetzt werden, für den Fall ihrer Heranziehung zum Kriegsdienst sofort activ theilzunehmen zu können, ohne daß es dazu, wie bisher, wochenlangere Vorbereitungen bedürfe. Die Mannschaften bleiben bis zum 31. Lebensjahre in der Ersatzreserve und kommen gar nicht zur Landwehr, sondern werden dann sofort in den Landsturm verkehrt.

Die Eisenbahnen in Sachsen verhalten sich zu der Landesfläche und der Bewohnerzahl wie folgt: Der Flächenraum Sachsens beträgt 14,992,9 Quadratkilometer, die Bewohnerzahl 2,972,805, die Bahnlänge 2,147,512 Kilometer. Auf je 10,000 Bewohner kommen danach durchschnittlich 7,42 Kilom. oder rund 1 Meile Bahn und auf jedes Quadratkilom. Flächenraum 0,14 Kilom. oder auf jede Quadratmeile 1 Meile Bahn. Der im Königreich Sachsen von den Bahnen eingenommene Flächenraum beträgt rund 1 Quadratmeile. Von den auf den Bahnen existirenden Verkehrsstellen kommt durchschnittlich eine auf 7662 Bewohner.

Auf den sächsischen Staatsbahnen wurden im Jahre 1880: 18,461,212 Reisende auf 12,756,324 Stück Billets befördert. Von der Gesamtzahl der Reisenden kamen 0,32 % auf die I. Wagenklasse, 12,18 % auf die II., 70,13 % auf die III., 16,57 % auf die IV. Classe. 1,48 % der Reisenden fuhr auf Sitzguts-Billets, 35,81 % auf Tourbillets, 0,85 % auf Coupon- und Schülerbillets, 0,06 auf Rundreisebillets. Das Gewicht der im Jahre 1880 beförderten Güter beträgt 9,671,728,518 Kilogramm, und waren hiervon 0,67 % Eilgüter, 7,68 % Stückgüter, 90,57 % Wagenladungsgüter, 0,03 % Militärgut und 1,05 % frachtpflichtiges Dienstgut in Wagenladungen. Die durchschnittliche tägliche Transportleistung der sächs. Staatsbahnen im Jahre 1880 betrug 50,440 Personen und 26,425,488 Kilogramm Güter.

In Räckelwitz bei Ramenz sind in der Nacht zum 2. d. die Eheleute Elle infolge Ausströmens von Kohlengas aus dem Ofen erstickt. Politische Weltschau, Sachsen, sowie Vermischtes siehe Beilage.

Der Special-Berichterstatter, welcher die „Weltpost“ nach den Vereinigt. Staaten entsandt, Dr. med. Georg Richter, der die Welt vielfach bereist, giebt im Septemberheft dieses Blattes seinen ersten Bericht, betitelt: Der Emigrant nach Nord-Amerika. Als Zwischenbeds-Passagier und mit dem Umweg über Rotterdam und England, wie ihn so viele Auswanderer leider unter Benützung der außerdeutschen Linien nehmen, beschreibt er seine Erlebnisse und Beobachtungen, die für jeden Auswanderungslustigen von höchstem Werthe sind. Auch sonst bietet dieses Heft Allen, die Interesse haben am Weltverkehr, an den deutschen Anstellungen jenseits des Oceans, an geographischen Schilderungen ferner Länder reichen Unterhaltungsstoff und viele Belehrung. Die „Weltpost“ erfreut sich fort und fort verdienten Anklangs in allen Kreisen „haben und dräben.“

Hauptverhandlungen vor dem Kgl. Schöffengericht zu Bischofswerda Freitag, den 9. September 1881. Vorm. 9 Uhr in Strafsachen gegen den Schuhmacher Carl Friedrich Krause hier, Musikus Ernst Robert Wilhelm Reibach hier und den Glasmacher Johann Carl Adolf Schneider hier wegen Wilderthatigkeit, ruhestörenden Rärmes, Körperverletzung, Bedrohung, Befreiung eines Gefangenen. Vorm. 10 Uhr in Strafsachen gegen das Dienstmädchen Marie Magdalena Maack aus Niederlainsa wegen Diebstahls.

Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden. Mittwoch: Der Kaufmann von Venedig. — Donnerstag: Der Freischütz. — Freitag: Preciosa. — Sonnabend: Bioletta. — Samstag: Auf der Baustadt. — Sonntag: Arlecchino im Fieschen.

Göpel-Dreschmaschinen

nach der neuesten Construction mit vollständigem Reinigungs-Apparat empfohlen

C. A. Benade, Maschinenbauer in Bederwitz b. Wiltzen.

Diese Maschine drischt per Stunde 2-4 Schock, befreit das Getreide rein bis in den Sack und wird leicht durch 2 Pferde betrieben. — Alte Dreschmaschinen werden nach der neuesten Construction bestens hergestellt und nach Belieben mit Reinigungsapparat versehen.
Mehrere im Betriebe stehende Dreschmaschinen werden auf Anfragen franco nachgewiesen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 11. September d. J.,
von Nachmittags 3 Uhr an,

sollen auf dem früheren Seifert'schen Gute in Schönbrunn mehrere Scheffel Kartoffeln im Acker, sowie Grummet, Wicken und Schoten, in Parzellen, gegen Baarzahlung verkauft werden.

Näheres wird vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Grundstück = Ausschuss-Cigarren verpachtung.

Ich beabsichtige die Hälfte meines Planes nach der Dorfsseite zu, circa 3-4 Scheffel, als Feld zu verpachten und belieben sich Pachtliebhaber an mich zu wenden; gleichzeitig halte ich mein Geschirr für Rutsch- und Frachtfuhren bestens empfohlen.

Oberneukirch, 1. Sept. 1881.

C. H. Eckold sen.

Das Haus Nr. 114

in Burkau mit 239 Rth. Feld (oder auch ohne Feld), herbergsfrei, ist sofort zu verkaufen.

Eine starke Zuchtkuh, ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen.

Ober-Burkau. A. König.

Ein Bernhardinerhund, wachsam und Kindern gut, ist zu verkaufen bei
Frau Börner, Georgstraße.

Ein schöner Dachshund

ist zu verkaufen in
Taschendorf Nr. 13.

Ein Paar Parzellen Grummet

sind zu verkaufen. Lohnluischer Rodig.

Ein großer eiserner Kanonenofen, sowie ein Rachelofen mit eisernem Kasten sind billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Bandwurm beseitigt gefahrlos und sicher (auch brieflich) in 2 St. Dr. med. Ernst's Wwe. in Leipzig.

Fenchelhonig

von E. W. Gers in Breslau.
gegen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinderkrankheiten etc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingedruckt die Firma seines Erfinders, E. W. Gers in Breslau, trägt. Verkaufsstellen bei Fr. Wray in Bischofswerda u. bei Carl Allen in Großröhrsdorf.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
Max Seymann im Barbiergeschäft.

Gewürzöl

von H. Müller in Leipzig.
Dieses Gewürzöl ertheilt nicht allein Kuchen und Stollen den vortrefflichsten Wohlgeschmack, sondern es befreit auch das in die Gebäcke des Teiges. Ein Glas für 30 Pf. ist zu 19½ Pf. älter, früher 3 Mehen, ein Glas für 50 Pf. zu 39 Pf. älter, früher 6 Mehen Wehl hinreichend. Dasselbe empfing u. empfiehlt
Fr. May.

Spielkarten.

beste Qualitäten, Chemnitzer Fabrikat, sind wieder vorrätig und empfiehlt
Friedrich May.

Sein Vermessungsbureau
Großröhrsdorf 21e hält zur Ausführung aller geometrischen Arbeiten bestens empfohlen.

B. Reusch, geprüfter u. verpflichteter Geometer.

Unterzeichneter wohnt nicht mehr
Dresdner Straße, sondern
am Hof Nr. 230.

Emil Richter, Schuhmacher.

Ein deutsches Mädchen aus der Stadt, welches Liebe zu Kindern hat, wird auf's Land gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen im Alter von 15-17 Jahren kann sofort oder den 15. Sept. in Dienst treten
Dresdner Straße 273.

Gute Rockarbeiter

sucht W. Grünner.

Ein zuverlässiger Arbeiter, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort gesucht. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei
Alwin Reiffig, Klempner in Pulsnitz.

Einem Knaben, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und kann den 1. October bezogen werden beim
Tischlerstr. Hartmann.

Eine freundl. Oberstube

mit Kammer ist sofort oder Michaeli zu vermieten.
Moriz Wagner, Pfarrgasse Nr. 143.

Heute Mittwoch

bringe ich eine Partie frische Schäl- und Senfgurken auf hiesigen Markt zum Verkauf.

Ernst Böhnert aus Sebnitz.

Am 31. August wurde in der Nähe von Ußy ein kurzer Heberzieher gefunden.

Zurückverhalten in Ußy Nr. 25.

Verloren wurde am Sonnabend auf der Chaussee von hier nach Weismannsdorf eine roth-carirte, mit Leinwand gefütterte Pferdebede. Da der Verlust derselben einen Noth betrifft, so wird dringend gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Hund, braun und weiß gefleckt, ist zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren in Tröbigau Nr. 6.

Voll-Seringe, Marinirte Seringe, Brat-Seringe,

besten Qualität, empfiehlt

E. Mroske.

Frisch gefischte

Speisefarphen

empfehlen
Schuster in Schönbrunn.

Ritterburg.

Nächsten Freitag

Schlachtfest.

Um 10 Uhr Wellfleisch, später frische Würst. Hierzu ladet ergebenst ein
Richard Harnapp.

Göda. Kirchweihfest.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. Septbr.

Ballmusik,

Entree 20 Pf.

wozu freundlichst einladet
Wwe. Pechold.

Jugendverein

für junge Landwirthe in Forker's
Restauration zu Stolpen.

Der auf der Karte angezeigte Ball findet
den 18. Sept. statt.
Die Vortheile

in vorzüglicher Qualität von amerikanischem Tabak,
25 Stück 1 Mark, empfiehlt

F. G. Francke.

Oberlausitzer Bitter,

vorzüglich bei Verdauungsbeschwerden empfiehlt

Carl Böhmer.

Prima Cognac,

Jamaica-Rum,

Arac de Goa,

Prima Nordhäuser,

Reinen Korn,

Einfache u. doppelte Branntweine,

Liqueure

empfehlen
Carl Böhmer.

Presshefen

von bester Triebkraft empfiehlt

Julius Ländrich.

Weizendampfmehl,

nur gute Waare, aus der Königsmühle zu Plauen, empfehle zum allerbilligsten Preis.

Auch verkaufe Rehrmehl per Centner 2 Mark.
Moriz Ritter (Zunghanns'sche Bäckerei.)

Feinstes

Weizendampfmehl

empfehlen billigst

Geschw. Umlauf.

Auch werden dafelbst alle Sorten Getreide da-
gegen umgetauscht.

Achtung! Achtung!

Den geehrten Hausfrauen zeige hierdurch an, daß ich in meinem neuerbauten Hinterhause eine neue, leicht gehende Mangel aufgestellt habe, wie ich auch mein bequemes Waschhaus nebst Bleich- und Trockenplan, sowie den bei ungünstiger Witterung offen stehenden Trockenboden, einer gütigen Benutzung empfehle und um geneigten Zuspruch bitte.
Heinrich Teich, Scharwerkmaurer,
am Mühlbassin.

50 R. Belohnung

gewähre ich Jedem, der mir einen Kartoffel-
spißbuben, der meine Kartoffelfelder heim-
sucht, so namhaft macht, daß ich denselben
gerichtlich bestrafen lassen kann.

Rittergut Nieder-Burkau.

D. Saehnel.

Warnung.

Diejenigen Personen, welche verheimliche Neben-
gegen mich geführt, werden hierdurch gewarnt, die-
selben zu unterlassen, widrigenfalls ich sie gerichtlich
belangen werde.

Burkau.

Ernst Richter.

Gasthaus zum goldenen Löwen.
 Donnerstag, den 8. September, (bei günstiger Witterung)
grosses Militär-Concert,
 gespielt von der Capelle des königl. sächs. 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, unter Leitung ihres
 Musikdirectors Herrn C. Siegel
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Ergebenst ladet ein **C. Neumann.**

Mittwoch, den 7. September,
 findet in der
Bahnhofs-Restaurations zu Nieder-Neukirch
 von Nachm. 4 Uhr an
grosses Militär-Concert (Sextett)
 statt, wozu freundlichst einladet **C. Kalkbrenner.**

Ritterburg.
Nächsten Sonntag Einzugschmaus
 und gutbesetzte Ballmusik.
Montag gemüthliche Nachfeier.
 Mit guten Speisen und Getränken, sowie ff. Lager- und einfachem Bier wird
 bestens aufwarten und ladet freundlichst ein **Richard Parnapp.**

Die Gewerbeausstellung zu Neustadt
 ist um eine Woche verlängert worden und findet der Schluß erst künftigen 11. Sept.
 Abends statt. Bis dahin täglich geöffnet von früh 9 bis Abends 6 Uhr. Eintritts-
 geld 30 Pf.
 Mittwoch, den 7. Sept., findet von Nachm. 4 Uhr an im Schützenhauspark
grosses Militär-Concert,
 gegeben von der Capelle des königl. sächs. 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100
 (56 Mann), unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn Ehrlich, statt.
 Eintrittsgeld an diesem Tage 50 Pfg.
 Zum Besuche ladet ergebenst ein
Das Ausstellungs-Comitee.

Vorschuss-Verein Bischofswerda.
 Die diesjährige
Generalversammlung
 findet
Donnerstag, den 15. Septbr. d. J., Abends 6 Uhr,
 im Gasthaus zur goldenen Sonne
 statt.

Tagesordnung:
 1) Vortrag der Rechnung auf's letzte Vereinsjahr.
 2) Wahl von 3 neuen Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Richter,
 Marschner und Pache.
 3) Beschlußfassung über den Gehalt des Directors.
 4) Referat des Herrn Kldher über die von ihm in Angelegenheit des Vereins gethanen
 Schritte.
 5) Antrag des Gesamtvorstandes, Abänderung der Statuten betreffend.
 Etwaige Anträge der Mitglieder sind nach § 33 g der Statuten rechtzeitig beim Direc-
 torium anzubringen.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Directorium.
Heinrich Petritz, Friedrich Sparschuh,
 Director. Cassirer.
 Das Versammlungslocal wird Punkt 7 Uhr geschlossen.

Die jüngsten Hefen von einem
 Schrotebler bei **Louis Sigas.**

Die jüngsten Braumbierhefen
 von heute Mittwoch an bei
A. Ripper, Kl. Kirchgasse.

Von Freitag an die jüngsten
 Hefen zu den bevorstehenden Ernte-
 festen bei **Friedrich Ahner, Ramenzer Straße.**

Bei unserm Wegzug von hier
 nach **Dresden** sagen allen
 Freunden u. Bekannten ein herz-
 liches „Lebewohl!“

August Berger
 und Tochter.

Uhrmacher **Wilisch, Albertstraße,** offerirt
 Nähmaschinen-Del und Nadeln billigt.
Nähmaschinen, Abzahlung Woche 2 Mark.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
 nahme, welche uns beim Begräbniss unserer
 lieben kleinen

Linda
 zu Theil wurden, sagen unsern herz-
 lichsten Dank.

Bischofswerda.
Carl Eibenstein und Frau.

Druck und Verlag von **Friedrich May,** redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in **Bischofswerda.**
 Hierzu eine Beilage.

Biedertafel. Heute keine Feiern.
Militärverein Bischofswerda.
 Hauptversammlung Sonntag, den 11. September,
 Nachm. 3 Uhr. **Lehmann.**

Herzlichen Dank.
 Tiefgebeugt standen wir am 2. September am
 Grabe unserer so innig geliebten Gattin und Mutter
 Frau **Emma Pauline Eide,**
 geb. **Zenker,**
 welche der Herr über Leben und Tod so unerwartet
 und schnell im 26. Lebensjahre von uns nahm.
 Wir fühlten uns gedrungen, allen den lieben Nach-
 barn und Freunden, welche unsern Schmerz theilten
 und zu lindern suchten, den innigsten Dank aus-
 zudrücken. Insbesondere danken wir Herrn Pastor
 Gärtner für die uns aufrichtenden Trostesworte und
 Herrn Kirchschullehrer Große für die dargebrachten
 so erhebenden Gesänge. Dank auch Herrn med.
 pract. Fürstenau und Herrn Gutsbesitzer H. Viellig
 für so hilfreichen und schnellen Beistand, Dank dem
 geehrten Militärverein nebst Frauen, Herrn Musik-
 director Fichte mit seinem Chor, sowie der Frau
 Emilie Gneuß für die Bestattung zur letzten Ruhe,
 so ehrende Trauermusik und schöne Grab schmückung,
 sowie Allen, welche die geliebte Tode zur letzten
 Ruhe geleiteten und ihren Sarg so reich mit Blumen
 schmückten. Dir aber rufen wir noch nach:

Von den Deinen früh geschieden,
 Gehst Du schon zum ew'gen Frieden,
 Hörest nicht des Satten Klagen,
 Siehst nicht Deines Kindes Schmerz,
 Ach, wir können's kaum ertragen
 Und vor Wehmuth bricht das Herz.
 Ach wie schmerzt die tiefe Wunde
 In der schweren Trennungskunde!
 Doch es giebt ein bess'res Leben,
 Da wird aller Schmerz vergeh'n,
 Da wird Gott uns Allen geben
 Ein verpfiht'nes Wiederseh'n.

Durlau, den 2. September 1881.
 Die trauernden Familien Eide u. Zenker.

Herzlichen Dank.
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse
 wurde uns nach kurzem Kranksein am 30. August
 unsere treuzorgende Gattin und Mutter
Johanne Christiane Lehner
 durch den Tod entrisen und haben uns die so
 vielfach gegebenen Beweise der Liebe und Freunds-
 chaft wohlgethan. Insbesondere danken wir
 Herrn Pastor Graul für die uns aufrichtenden
 Worte der Religion, sowie Herrn Lehrer Barthel
 für die erhebenden Trauergesänge, den lieben
 Nachbarn und Freunden von nah und fern, welche
 der Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und
 ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten.
 Dank auch für das so bereitwillige Tragen der
 Entschlafenen zur letzten Ruhestätte.
 Dir aber, die Du den Lauf vollendet und
 eingegangen bist in's Reich der Seligen, Dir
 rufen wir nach: Schlummre sanft, bis wir uns
 wiedersehen!

Du aber, die Du früh geschieden
 Aus unsres Hauses traurem Kreis
 Und eingegangen bist zum Frieden
 Nach kurzer Krankheit heissem Schweiß,
 Um Dich klagt laut der Kinder Herz,
 Wie Gattenbrust in tiefstem Schmerz.

Du ruhe sanft im Schoos der Erde
 Du gute Gattin, Mutter aus!
 Das Leiden, was Dich hier beschwerte,
 Berührt nicht mehr Dein stilles Haus;
 Dein Geist weilt in der Selgen Land,
 Wo neu sich knüpft der Liebe Band.

Neudrebitz, am 2. September 1881.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Ramenzer Producten-Preis vom 1. Sept. 1881.
 pr. 50 Kilogr. Weizen 10 Mk. 88 Pf. bis 11 Mk. 18 Pf.
 Roggen 8 Mk. 75 Pf. bis 9 Mk. 6 Pf. Gerste 7 Mk.
 50 Pf. bis 8 Mk. 86 Pf. Hafer 6 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk.
 75 Pf. Erbsen 11 Mk. 47 Pf. bis — Mk. — Pf. Butter
 pr. Kilo 2 Mk. 40 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 2. Sept. 1881.
 pr. 1000 Kilogr. Weizen, 235 bis 243 Mk. Roggen 180
 bis 190 Mk. Gerste 165 bis 180 Mk. Hafer 155 bis
 165 Mk.

Baugner Producten-Preis vom 3. Sept. 1881.
 Weizen pro 50 Kilogr. 10 Mk. 77 Pf. bis 11 Mk. 91 Pf.
 Roggen „ 50 „ 9 „ 11 „ 9 „ 49 „
 Gerste „ 50 „ 6 „ 96 „ 7 „ 39 „
 Hafer „ 50 „ 6 „ 30 „ 6 „ 30 „
 Butter in Baugen 2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 60 Pf.
 à Kanne in Bischofswerda 2 „ 30 „ 2 „ 60 „

Beilage zu Nr. 71 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 7. September 1881.

Politische Weltschau.

Endlich hat die Reichsregierung ihr Schweißen gebrochen und am Tage vor Sedan den Termin für die Reichstagswahlen bekannt gegeben. Die große Wahlkampfzeit für die sich die Parteien schon seit Wochen und Monaten rüsten, wird demnach am 27. October geschlossen werden. Ueber den Ausfall derselben jetzt schon Vermuthungen aufstellen zu wollen, wäre müßige Arbeit. — Der Kaiser Wilhelm empfing noch vor seiner Abreise zu den Manövern in Hannover den neuen Bischof von Trier, Dr. Korum, im Beisein des Cultusministers von Goltz. Die ausgezeichnete Weise, mit welcher dem neuen Kirchenfürsten schon vorher in B. r. in vom Reichscanzler begegnet wurde, wie die wohlwollende Aufnahme, welche dem Ersteren an allerhöchster Stelle zu Theil wurde, geben der Hoffnung Raum, daß in Dr. Korum endlich die geeignetste Persönlichkeit gefunden worden ist, um den fernern Ausgleich zwischen Preußen und dem Vatican zu vermitteln und man darf darum erwarten, daß die Ernennung Dr. Korums zum Bischof von Trier die beste Bürgschaft für das Gelingen dieses Ausgleichs sein werde. — Die neue Geschäftsordnung, welche Fürst Bismarck im vorigen Jahre dem Bundesrathe verlieh, hat zu der Frage Anlaß gegeben, ob der Reichscanzler diesmal hiervon Gebrauch machen und die leitenden Minister der Einzelstaaten vor Beginn der Reichstagsverhandlungen zu Bundesrathssitzungen vereinigen werde. Wenn man bedenkt, daß neben dem preussischen Landtage auch die parlamentarischen Körperschaften von Baiern, Sachsen u. s. w. gegen Ende dieses Jahres versammelt sind, wozu die Anwesenheit ihrer ersten Regierungsvertreter erforderlich ist, so sählt man sich kaum geneigt, die Frage zu bejahen. Uebrigens hat Fürst Bismarck noch wenig dazu gethan, die neue Geschäftsordnung sich einzuwirken zu lassen, denn auch vor Beginn der letzten Reichstagsverhandlungen fanden keine Ministerberatungen statt und doch wären damals die Zeitumstände hierzu noch günstiger gewesen als jetzt. — Soeben ist die äußerst umfangreiche Uebersicht der Geschäftstätigkeit des preussischen Abgeordnetenhauses in der letzten Session erschienen. Es ist das Werk des Bureaudirectors des Abgeordnetenhauses, Geheimen Rechnungsrath Kleinschmidt, und zeichnet sich wie gewöhnlich durch Genauigkeit und Uebersichtlichkeit aus. Die Uebersicht setzt sich zusammen aus der Rednerliste, aus der Uebersicht über den Etat und aus der alphabetisch geordneten Hauptübersicht. Letztere enthält auch die Regierungsvorlagen und die dazu gehörigen Anträge. Dem Inhaltsverzeichnis ist eine Gesamtübersicht der Beratungsgegenstände beigelegt.

Die Beziehungen Oesterreichs zu Rumänien haben durch den Besuch, welchen der ehemalige österreichische Canzler, Graf Andrássy, dem rumänischen Königspaare in den letzten Augusttagen auf Schloß Sinai abstattete, die richtige Beleuchtung gewonnen. Der glänzende Empfang, welcher dem ungarischen Grafen von Seiten der rumänischen Majestäten bereitet wurde, wie der Umstand, daß hierzu eigens die Minister Rosetti und Urechin von Bukarest nach Schloß Sinai berufen wurden, beweist zur Genüge, daß die maßgebenden rumänischen Kreise hierdurch ihre Sympathien für Oesterreich-Ungarn bezeugen wollten. Offenbar hat der Besuch Andrássy's in Sinai den Zweck, den Irthümern der russisch-rumänischen Oppositionspartei in Bukarest gegen Ungarn ein Ende zu machen und nach der glänzenden Aufnahme, die der berühmte Staatsmann in der Sommerresidenz König Carol's gefunden hat, zu urtheilen, wird der Erfolg dieses Besuches nicht ausbleiben.

Die Klärung der parlamentarischen und politischen Situation in Frankreich ist noch immer nicht in dem Maße erfolgt, um über die Aussichten eines Ministeriums Gambetta, von welchem jetzt in den gambettischen Blättern fortwährend die Rede ist, ein sicheres Urtheil fällen zu können. Auch beobachtet der Präsident der Republik, Grevy, Gambetta gegenüber, noch dieselbe Zurückhaltung wie früher. Herr Grevy wird sich kaum vor Ende September von seinem ländlichen Tuberculim im Jura nach Paris begeben, es kann also bis dahin weder von einem Zusammentritt der neuen Kammer, noch von Veränderungen im Ministerium die Rede sein. — Aus Tunis wird gemeldet, daß zahlreiche arabische Scharen die Colonie des Obersten Corcoran kürzlich bei Tourti angegriffen hätten, daß sie aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

Ferner wurde ein Haufe Marokkauer, welcher einen nach Baghuan bestimmten französischen Transport zu plündern suchte, mit einem Verluste von 6 Todten und 9 Verwundeten abgewiesen.

Der kürzlich gemeldete Pairschub im englischen Oberhause hat unzweifelhaft den Zweck, die stark conservative Färbung des Hauses der Lords etwas abzuschwächen. Denn die neu creirten Pairs sind entschieden Anhänger der Regierung, so daß Mr. Gladstone unbedingt auf die Stimmen derselben zählen darf. Die regierungsfreundliche „Ball Mall Gazette“ meint etwas naiv, daß das Oberhaus eine viel bessere Aussicht auf eine ungehinderte Zukunft haben würde, wenn die Mehrzahl seiner Mitglieder die politischen Gesinnungen der neuen Pairs theilte.

Die jüngsten Personalveränderungen in den höheren russischen Regierungstellen, wie die Neu- besetzung der Oberpolizeimeisterposten von Petersburg und Moskau, haben eine Fortsetzung gefunden. Der russische „Regierungsbote“ meldet: Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Adlerberg II., ist aus Gesundheitsrücksichten seines Postens entbunden worden und ist an seine Stelle Graf Woronzoff-Daschloff getreten. Der Gouverneur von Archangel, Staatsrath Koniar, hat den Gouverneurposten in Dessarabien erhalten; Fürst Schabowsky ist zum Gouverneur von Tschernigow ernannt worden. Da Graf Woronzoff-Daschloff, der neue Minister des kaiserlichen Hauses, als ein Vertreter des Altrussenthums gilt, so ist anzunehmen, daß Graf Ignatieff auch bei diesen neuesten Ernennungen seine Hand mit im Spiele hat.

In Schweden rüstet man sich eifrig zum Empfange des Kronprinzen Gustav Adolf und seiner Braut, der Prinzessin Victoria von Baden. Unter den dem Kronprinzlichen Paare bestimmten Hochzeitsgeschenken erregt besonders das Geschenk der Residenzstadt Stockholm Aufmerksamkeit; dasselbe wird aus einem prachtvollen, großen Tafelaufsatz aus Silber bestehen, dessen Figuren, nach dem Modell, von so colossalen Dimensionen sind, daß sie in einer gewöhnlichen Goldschmiede-Werkstatt nicht gefertigt werden können und darum in der Carlsviks-Gießerei zu Stockholm gegossen werden müssen.

Die Annahme, daß die im türkischen Staatsprojeße wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten nach Constantinopel zurückbeordert worden seien, hat sich nicht bewahrheitet. Der Dampfer mit den Verurtheilten ist vielmehr am 9. August in der arabischen Hafenstadt Djedda eingetroffen, welche sie zu Pferde durchzogen, wobei die Truppen Spalier bildeten. Die Verurtheilten übernachteten bei dem Stellvertreter des Großschaters von Mekka und setzten am folgenden Tage die Reise nach ihrem Bestimmungsorte Tache fort. — Dem Rath im türkischen Finanzministerium, Wittenborn, ist vom Sultan der Großcordon des Medjidie-Ordens verliehen worden.

Die chilenisch-argentinische Uebereinkunft wegen des Besitzes der Magellans-Strasse, wonach Chile fast diese ganze Wasserstraße mit den angrenzenden Territorien erhält, während Argentinien sich mit der Ostmündung derselben begnügen will, ist dem argentinischen Congreß zur Genehmigung vorgelegt worden. Man zweifelt nicht an derselben und es sind somit die langjährigen Streitigkeiten zwischen Chile und Argentinien über den Besitz des südlichsten Gebietes von Süd-Amerika als beendet zu betrachten.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt unterm 1. September: Nach kaiserlicher Verordnung vom 31. August sollen die Wahlen zum Reichstage am 27. October d. J. stattfinden. Wir geben uns zuversichtlich der Hoffnung hin, daß das Volk, in seiner Majorität wenigstens, nicht unthätig sein wird, wenn es seine Stimme zu geben hat: ob den Freunden oder den Feinden der Regierung. Die Opposition hat jetzt das ganze Reich in Bewegung gesetzt. In den Städten und auf dem Lande hallt es wider von verlockenden Versprechungen, mit denen der Liberalismus stets versucht hat und durch die es ihm leider oftmals geglückt ist, Tausende von Leichtgläubigen zu betören. Aber der gesunde Kern der Nation wird sich nicht vom rechten Wege ablenken lassen. Er bleibe vor allen Dingen eingedenk der Thatfache, daß unser geliebter Kaiser Wilhelm dem Mann, der unter seiner glorreichen Regierung so Großes vollbracht hat, dem Fürsten Bismarck, sein Vertrauen und seine Huld ungeschwächt bewahrt; daß des Kaisers Wille und Wünsche durch die Haltung seiner Regierung allein unzweifelhaft erkannt werden

können, und daß es Spiegelscheitrel ist, dem Volke vorreden zu wollen, es könne — unbeschadet seiner Treue für den Monarchen — dessen Regierung bekämpfen. Wer für den Kaiser ist, der ist auch für seine Regierung! Wer die Regierung angreift, indem er deren Feinde durch seine Stimme unterstützt, der greift auch unsern Kaiser an! Dies sei unser Feldgeschrei, und damit laßt uns vertrauensvoll in den Kampf ziehen gegen die jugenferligen Feinde des Kaisers und des Reichs!

Die Nachrichten aus Tunis und Algier lauten immer bedenklicher, und die dortigen französischen Truppen, die sich als ungenügend erweisen, sollen sich in einer kritischen Lage befinden. Der Transport von Verstärkungen wird unablässig fortgesetzt, und wird sich binnen kurzem der sechste Theil der gesammten französischen Infanterie auf afrikanischem Boden befinden.

Wie man aus Washington unterm 1. Sept. berichtet, erörterte das Cabinet die Frage, ob es angezeigt sei, den Vicepräsidenten Arthur zu ersuchen, die Präsidentschaft für zwei oder drei Monate zu übernehmen.

Die Meldungen aus Washington über das Befinden des Präsidenten Garfield beginnen wieder etwas günstiger zu sein.

Sachsen.

Umschau in der Lausitz, den 5. Sept. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Nahrungsbefähigter Müller in Spiller (pr. L.), wobei die Wagg ums Leben kam. Man fand sie erstickt im Keller auf. (Das Feuer griff so schnell um sich, daß 14 Stück Vieh, dabei 1 Pferd, 2 Schweine und 2 Ziegen ums Leben kamen.) Auch hätte der Schmiedemeister Wollny durch Einsturz einer Mauer bald das Leben verloren. Es wird Brandstiftung vermutet und sind 600 Mark auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt. — Die Saugner Tuchfabrik und Kunstmühle hat im Geschäftsjahre 1880/81 einen Gewinn von 16,000 Mark zur Verteilung bringen können. Es sind demnach 1 1/2 Dividende ausgefallen. — Am 30. ist der Pastor em. Jungbänel in Plauen bei Dresden, 71 Jahre alt, gestorben. (Derselbe wirkte seit 1840 als Rector und von 1849 als Pfarrer in Weissenberg, später bis zur Emeritirung als solcher in Behrdsdorf.) — Dergleichen verschied der em. Kirchschullehrer Handrad zu Großhennersdorf in gleichem Alter. Er wirkte von 1830 bis zu seiner später erfolgten Emeritirung dort, nachdem er vorher 4 Jahre als Lehrer in Sebnitz gewesen. — Der Geh. Regierungsrath Böttcher zu Dresden verzichtet auf eine Candidatur für den 2. (Röbauer) Reichstagswahlkreis. — In Dreitzsch ist vor Kurzem der älteste Mann der Saugner Parochie gestorben. Es war der Nahrungsbefähigter G. Richter, 97 1/2 Jahr alt und Veteran aus den Jahren 1806—1815. — Der Kirchenrechnungsführer Herr Schlenker zu Pughau und Eisenbahnhaltestellenwärter Herr Biege zu Dittenborn sind zu Postagenten ernannt worden. — Am 28. feierte zu Oppach der Kriegerverein mit dem 25jähr. Jubiläum auch das Fest der Fahnenweihe, die Herr Pastor Pfeiffer vollzog. Die Fahne erhielt 24 Nagel und 7 Bänder, davon 1 Nagel und 1 Schleife von Sr. Maj. dem König Albert und dergleichen 1 Nagel und 1 Band von Sr. Excellenz Herrn Staatsminister von Kostitz-Ballwitz und dessen Frau Gemahlin. — Die 22 Sparcassen der Lausitz hatten im laufenden Monate 955,460 Mark 24 Pf. Einzahlungen und 978,065 Mk. 7 Pf. Rückzahlungen. (Bischofswerda 37,944 Mark 88 Pfennige Ein- und 44,038 Mk. 66 Pf. Rückzahlungen.) — Den 3. Nachmittags ist die sogenannte Waldschmiede in Demitz durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Ueber die Rede, welche Herr Eugen Richter in einer fortschrittlichen Versammlung in Dautzen, selbstverständlich unter großem Beifall gehalten, bringen die „Saugner Nachrichten“, die Herr Richter durchaus nicht feindlich gegenüber stehen, folgende vernichtende Kritik:

„Herr Richter setzte die kleine Silbermünze in Umlauf nach dem Grundsatz: Viel hilft viel. Neues brachte er nicht, nicht einmal, wie frühere Reden zeigen, Alles in neuer Form. Unerwiesene Behauptungen, wie „der Schanzoll tödtet die Industrie und belebt die Landwirtschaft nicht, die Innungen helfen dem Handwerk nicht“ u. s., boten ihm schöne Thematata. Daß die Ausführung nicht immer logisch war, erklärt sich vielleicht aus der großen Hitze; oder kann Jemand bei solcher Ueberlegung ein

solches Märchen aufzulegen, wie das von der völligen Abgeschlossenheit Deutschlands, bei der weder etwas eingeführt, noch ausgeführt wird? Als ob andere Staaten nicht ebenso von uns abhängig wären, wie wir von ihnen! Daß ihm auch einige Unwahrheiten unterlaufen konnten, erklären vielleicht andere. Ich wenigstens kann mir nicht denken, daß ein so kenntnisreicher Mann, wie es Herr Richter ohne Zweifel ist, nichts von dem auch im Auslande bekannten Gewerbeselbst des Mittelalters wissen und die Bedeutung der Zünfte in den Kampf gegen das Junkertum setzen sollte. Daß er es endlich auch an Verleumdungen nicht fehlen ließ, erklärt sich aus der Uebung, die ihm sein langjähriger Kampf mit dem überlegenen Reichscanzler verschafft hat. Es war nicht schön und nicht das Zeichen eines guten Gewissens, den preussischen Conservativen den Makel der Untreue und Gewissenlosigkeit aufzubringen und den Kanzler des beabsichtigten Wortbruchs zu zeichnen. Wer Derartiges für etwas Böses ansieht, sagt es nicht leichten Herzens von Jemandem."

Chemnitz, 5. Sept. Abermals durchläuft unsere Stadt die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen, ähnlicher Art, wie das an dem Lehmann'schen Kinde verübt. Ein Einwohner in dem nahen Mittelfrohn fand gestern früh 5 Uhr im Obstgarten des Rittergutes Mittelfrohn ein kleines Mädchen — geschändet und erwürgt. Wir haben über das schändliche Verbrechen — das zweite binnen wenigen Wochen in unserer Gegend — Folgendes in Erfahrung gebracht. Die im September 1874 geborene, jetzt also gerade 7 Jahre alte Linda Clara Voigt wurde am Sonnabend Nachmittag von der Schwiegertochter ihrer Pflegemutter, Wittwe Heinig, (das Kind ist eine Waise) von Mittelfrohn nach Limbach geschickt, wo es fertige Handschuhe abliefern und solche zum Fertigstellen wieder mitnehmen sollte. Das Kind führte auch den Auftrag pünktlich aus und trat nach halb 4 Uhr seinen Rückweg nach Mittelfrohn wieder an. Halb 6 Uhr wurde es auf dem Heimwege von einem Zeugen in Fischitzthal noch gesehen, von da ab war es verschwunden. Bereits um 6 Uhr wurde die Schwiegertochter der Frau Heinig auf das Ausbleiben des Kindes aufmerksam und sie ging später auf die Straße von Mittelfrohn nach Limbach, um dasselbe zu suchen. Als sie es nicht fand, tröstete sie sich in dem Gedanken, daß das Kind des Regens wegen bei Bekannten vorübergehend Unterkunft gesucht habe und später noch kommen werde. Der Mord muß mithin zwischen 6—7 Uhr Abends verübt worden sein, da Linda Voigt gegen halb 6 Uhr noch gesehen worden ist, Frau Heinig jun. aber dieselbe gegen 7 Uhr auf der Limbacher Straße nicht mehr auffinden konnte. Muthmaßlich ist das arme Kind in den Garten, welcher nur einige hundert Schritt von der Wohnung der Frau Heinig entfernt ist, gelockt und hier auf der Stelle erwürgt worden. Keinen Laut hat das Kind mehr von sich zu geben vermocht, denn mehrere Leute, die in dem Garten arbeiteten, haben nicht das Geringste gehört. Der Umstand, daß die That in unmittelbarer Nähe von Wohnungen, sowie an einem sonst sehr belebten Orte geschah, der vielleicht des Regenwetters wegen am Sonnabend Nachmittag nicht so viel begangen war, als üblich, beweist die Frechheit des Mörders. Gestern Nachmittag hegte sich die hiesige königl. Staatsanwaltschaft, sowie die königl. Amtsanwaltschaft zu Limbach an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Section des Leichnams des Kindes fand heute Vormittag statt. Dieselbe bestätigte das stattgefunden Verbrechen. Möchte es der sofort eingeleiteten Untersuchung gelingen, des oder der Thäter habhaft zu werden, die, wahrhafte Teufel in Menschengestalt, unschuldige Kinder hingerichtet, um ihre unmenschlichen Gelüste zu befriedigen. Die Bevölkerung von Chemnitz und Umgegend, die durch diesen Mord abermals in Angst und Schrecken versetzt worden ist und die erfüllt ist von Abscheu und Entsetzen über diese Bluttthaten, würde erleichtert aufathmen, wenn die Mörder (oder ist es nur ein Mörder, hat der Mörder des Lehmann'schen Kindes auch die neueste Bluttthat verübt?) der strafenden Gerechtigkeit überliefert würden. Wir richten an das Publikum die dringende Aufforderung, alle Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Thäters führen könnten, ungehäumt der Behörde anzuzeigen. (Chem. Btg.)

Chemnitz, 1. Sept. Bei dem gestern Nachmittag auftretenden Gewitter wurden in dem benachbarten Dorfe Walfater vom Blitzstrahle ein Knabe, sowie zwei Kühe auf dem Felde getödtet, während ein in der Nähe sich aufhaltender Mann nur betäubt wurde.

Plauen, 2. September. Der Geschäftsgang in unserer Industrie, der Confectionsbranche,

Maschinenstickerei und Gardinenfabrikation ist infolge der Befriedigung, als es an Aufträgen nicht fehlt und Arbeitsmangel nicht leicht eintreten wird, aber die Preise sind noch immer so gedrückt, daß der Fabrikant Mühe hat, sein Product mit einem Reingewinn von circa fünf Procent umzusetzen. Den Grund der gedrückten Lage des Geschäfts findet man in dem Ueberwuchern des Zwischenhandels, der dem kleinen wirtschaftlich schwachen Producenten seine Arbeit für einen Spottpreis abzudrücken versteht, indem er seine mangelhafte Geschäftskenntnis und seine beengte Lage ausbeutet.

Im Monat August sind 2085 Auswanderer, größtentheils Sachsen, in Leipzig angekommen und auf der Magdeburger Bahn nach Bremen, Hamburg und Rotterdam weiter befördert worden.

Bermischtes.

— Mit dem 1. Septbr. hat die Schonzeit der Forellen ihren Anfang genommen. Nach der Verordnung vom 28. Octbr. 1878 dürfen nunmehr Forellen weder gefangen, noch selbgeboten, noch zum Zwecke des Verkaufs versendet werden. Die gewissenhafte Befolgung des Fischgesetzes und eine strenge Controle erscheint um so mehr angezeigt, als unsere Bäche und Flüsse immer mehr an Fischreichtum verlieren, trotzdem durch Einsetzen von künstlich gezogener Fischbrut sehr viel geschieht.

— Der Erfinder und Fabrikant der populären Faber-Bleistifte, Lothar v. Faber, ist vom Könige von Bayern in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden. Faber hat in Geroldshausen bei Kronach eine großartige Schiefertafelfabrik eingerichtet und so den Wohlstand der dortigen Bevölkerung gehoben.

— Reichenbach O.-L., 31. August. Heute in der Mittagstunde wurde unsere Stadt in eine lebhaftere Aufregung versetzt. Von Ober-Reichenbach kommend, passierte ein anscheinend toller Hund unsere Stadt und bis in wenigen Minuten drei Knaben, und zwar einen aus Ober-Reichenbach und zwei von der Görtlicher Straße. Durch den hier stationirten Gendarm Fiebig, welcher baldigst zur Stelle war, wurde der Hund verfolgt und binnen einer halben Stunde von Herrn Ortsvorsteher Heinze aus Ober-Reichenbach, auf Nieder-Reichenbacher Gebiete erschossen. Die drei von dem Hunde gebissenen Knaben kamen sofort in ärztliche Behandlung.

— In Bierre (Reg.-Bez. Magdeburg) hat sich gelegentlich des am Montag stattgefundenen Landwehrfestes ein gräßliches Unglück ereignet. Während man bereits in der Bude tanzte, sollte zur Verherrlichung des Tages noch ein Böller gelöst werden. Das Geschütz stand unsern des Plazes und so blieb es denn nicht aus, daß sich bei dieser Gelegenheit Neugierige, besonders Kinder, einfanden und erwartungsvoll des Knalles harreten. Der Schuß fiel und — das Geschütz zersprang. Durch die nach allen Seiten fliegenden Sprengstücke wurden zwei im Alter von 10 bis 12 Jahren stehende Knaben schwer verletzt. Dem einen fuhr ein Eisenstück gegen die Stirn und brachte ihm bedeutende Kopf- und Gesichtswunden bei, dem anderen wurde von einem Sprengstück das eine Bein über dem Knöchel durchschlagen, ein zweites Sprengstück streifte das andere Bein und hinterließ eine tiefe Fleischwunde. Der so Betroffene ist nach der Amputation des Beines gestorben.

— (Die Frankfurter Turnfest-Catastrophe.) In der Untersuchungssache wider den Feuerwerker Jak. Düngeß zu Coblenz wegen der Catastrophe auf dem Turnfestplatze in Frankfurt a. M. im Sommer vorigen Jahres hat die Kammer II. des Frankfurter königl. Landgerichts durch Beschluß vom 31. August das Hauptverfahren eröffnet, und zwar wegen fahrlässiger Tödtung.

— Ein Engländer fuhr 4 Wochen lang alle Tage in einem Rheindampfsboot von Mainz nach Köln und dann wieder von Köln nach Mainz. Der Schiffscapitän war erstaunt über diese Ausdauer seines Passagiers, obwohl die Gegend dort zu den schönsten der Welt gehört, und fragte eines Tages: „Nun Wplord, unsere Gegend gefällt Ihnen gewiß ausnehmend gut, weil Sie die Fahrt regelmäßig mitmachen?“ „Ach was, Gegend,“ versetzte der Engländer, „ich habe weit schönere Gegenden gesehen; aber so wohlschmeckende Pfannkuchen, als auf diesem Schiffe gebacken werden, habe ich in der ganzen Welt noch nicht getroffen.“

— (Großer Brand.) Aus Riga wird unterm 27. August berichtet: In der an der Rothen Düna belegenen Wöhrmannschen Dampffägemühle brach heute Feuer aus, welches bei dem heftigen Nordwestwinde sich sowohl auf die Fabrikgebäude als

auch auf die umliegenden Arbeiterwohnungen und das massenhaft daselbst gelagerte Holzmaterial ausbreitete, so daß das riesige Flammenmeer im Verlaufe einiger Stunden die Fabrik mit allen Nebengebäuden und über 100 andere Häuser und Gassenseiten zerstörte. Der Schaden beträgt weit über eine Million Rubel und es sind etwa 250 Arbeiterfamilien obdachlos geworden.

— Hochwasser des Bodensees und des Rheines. Aus Friedrichshafen wird vom 2. Septbr. berichtet: Seit Mittwoch Nachts 10 Uhr regnet es ohne Unterbrechung. Wir hatten gestern heftigen Ostwind, heute ist starker Westwind eingetreten. Zur Zeit Abends 6 Uhr zeigt der See 1,57 Meter über dem Nullpunkt des Pegels. Das Wasser ist infolge 20-stündigem Regens am 27. 28. August um 0,26 Meter und nun seit dem 31. wieder um 0,27 Meter gestiegen. Von allen Richtungen des See-Ufers hört man von Wasserstoß. Die Bahnlinie Romanshorn-Winterthur ist bei der Station Mülheim, zunächst der Thurbücke, unterbrochen. Auf der Strecke Rorschach-St. Gallen wechseln die Bäche bei Golsbach. In Rorschach wurde vergangene Nacht die Hauptstraße gegen Horn und der Kornhaus- und Bahnhofplatz durch die Bergbäche überfluthet. Ferner meldet man aus Straßburg unter dem 4. Septbr.: Der Rhein bei Rehl ist fortwährend im Steigen und hatte heute Abend 8 Uhr beinahe den Wasserstand vom Juni 1876 erreicht. Die Straße von hier nach Rehl ist stellenweise vom Wasser überspült. Der Zufluß, welcher die Rhein-Ebene im Elsaß durchfließt, ist vom hohen Wasserstand des Rheines vollständig unberührt geblieben. Weiterhin telegraphirt man aus Straßburg vom 5. Septbr. Vormittags: Der Rhein, welcher seit heute früh 4 Uhr langsam fällt, war nur 10 Centim. unter dem höchsten Wasserstande dieses Jahrhunderts, am 15. Juni 1876.

— London, 2. September. Gestern wurden in Cheapside, City London, vier große Waarenmagazine durch eine Feuersbrunst eingekerkert.

— Paris, 5. September. Ein gestern in Lille verübtes schreckliches Verbrechen macht Aufsehen. Ein dortiger Kaufmann, der bankrott gemacht hat, vollführte einen Racheact, indem er einem Lohnfuhrmann sechs Rippen mit Hülsmaschinen abtrug, die an angesehene Häuser adressirt waren. Der Fuhrmann übergab dieselben in drei Häusern den Adressanten; in zwei Häusern wurden sie geöffnet und jedes Mal erfolgte eine furchtbare Explosion. In dem einen Fall wurden ein Vater und sein Sohn tödtlich, in dem andern Fall eine Mutter und ihre Tochter schwer verletzt, die Zimmer wurden zerstört. Der Thäter ist flüchtig.

— Paris, 5. September. Heute Vormittag stieß der Marseiller Elzug bei Charenton auf den von Montargis kommenden Omnibuszug und wurden bis jetzt 13 Tode und 15 Verwundete gemeldet.

— (Erdbeben auf Chios.) Diese schrecklich heimgefuhrte Insel ist am 27. August wieder von einem Erdstöße erschüttert worden, der schlimmer war als das Erdbeben vom 3. April. Die Einwohner sind in Verzweiflung. Gleichzeitig wurde auf der Insel Zante eine eigenthümliche Erscheinung beobachtet. Die Erde strahlte plötzlich eine intensive Hitze aus, die von einem starken Ostwinde begleitet war. Einige Tage vorher war die Insel von Mittags bis zum Abend von dichten Rauchwolken eingehüllt, die aus West-Süd-West kamen.

— Wer nicht arbeiten, sondern die ganze Woche Sonntag haben will, muß Montags Grieche, Dienstags Perfer, Mittwochs Ägypter, Donnerstags Ägypter, Freitags Türke, Sonnabends Jude und Sonntags Christ sein, denn dies sind die vorgeschriebenen Ruhetage der angeführten Völker und Religionsgemeinschaften.

— (Kalifornische Millionäre.) In San Francisco ist James Fay der höchstbesteuerte Einwohner der Stadt. Sein Vermögen ist laut der jüngst vollendeten Steuerliste auf 42 Millionen Dollars abgeschätzt. Ihm folgt J. E. Flood mit 36 Millionen für sich und mit 22,500,000 Doll. als dormaliger Vertreter des J. W. Mackay. Charles Cracker's Vermögen ist nur auf 20 Mill. Doll. abgeschätzt.

— (Obstreichtum in Böhmen.) Nach den neuesten statistischen Erhebungen besitzt Böhmen 14,000,000 Obstbäume, und zwar vorwiegend Kesselfrüchte. Hier von stehen 10,000,000 Bäume in Gärten, 1,600,000 im freien Felde und 2,400,000 an Straßen und Wegen. Die Zahl der jungen Bäumchen, welche jährlich gesetzt werden, beträgt 1,500,000 Stück.